

Kurz informiert: Aktuelles

aus der Stiftung Hauptstadtzoos, Tierpark Berlin & Zoo Berlin

Was wir lieben, müssen wir unterstützen!



Stiftung
Hauptstadtzoos



Neue Zukunftsanteile für die Hauptstadtzoos: Mit limitierten Zukunftsanteilen die Stiftung unterstützen

Zu den Unterstützern der Stiftung Hauptstadtzoos zählt auch der renommierte Künstler Reiner Zieger, der die von der Stiftung herausgegebenen Zukunftsanteile – limitierte Kunstdrucke – gestaltet. „Mit den Zukunftsanteilen ist keine Dividende verbunden. Vielmehr besteht die symbolische Dividende darin, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder den Zoo und den Tierpark besuchen können und einen Einblick in die fantastische Welt der Tiere erhalten.“, so Eberhard Diepgen, der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums.

Die jeweilige Serie der Zukunftsanteile ist nummeriert und auf 500 Stück limitiert, sodass ein exklusiver Kreis von Stiftern garantiert ist. Ab März gibt es zwei neue Zukunftsanteile: **Serie Dschelada** und **Serie Okapi**. Ein Zukunftsanteil kostet 250 Euro und fließt zu 100 % als Zustiftung in das Stiftungsvermögen.

Die Zukunftsanteile können unter Tel. 51 53 14 07 oder info@stiftung-hauptstadtzoos.de bestellt werden.

Stiftung Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125
10319 Berlin
www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Affenstarker Nachwuchs:

Mantelpavian im Zoo und Silberäffchen im Tierpark geboren

Nach einer Tragzeit von ca. 170 Tagen kam im Februar ein Mantelpavian im Zoo Berlin zur Welt. Mantelpavianen leben in Steppen und Savannen im nordöstlichen Afrika. Sie sind Bodenbewohner. Nur nachts suchen sie Bäume

liche Schwellung aufweist. Diese entsteht durch Wassereinlagerungen, ist in keiner Weise schmerzhaft und bildet sich anschließend wieder zurück.

Am 28. Januar gab es im Affenhaus vom Tierpark Berlin Nachwuchs bei den Silberäffchen. Silberäffchen zählen zu den Marmosetten, neben den Tamarinen eine große Gruppe der Krallenaffen und kommen im tropischen Südamerika vor. Marmosetten besitzen im Gegensatz zu Tamarinen ein einzigartiges Gebiss. Die Schneide und Eckzähne im Unterkiefer sind gleich lang. Mit diesen speziellen Zähnen im Unterkiefer bohren sie Löcher in die Rinde, um an die Baumsäfte zu gelangen.

Nach einer Tragzeit von ca. 140



und Felsnischen zum Schlafen auf. Auffällig ist die rot gefärbte Gesäßhaut, die bei geschlechtsreifen Weibchen während der Paarungsbereitschaft eine deut-



bis 150 Tagen kommen oftmals Zwillinge zur Welt. Der Vater und die anderen Gruppenmitglieder beteiligen sich intensiv an der Aufzucht der Jungen und übergeben sie der Mutter nur zum Säugen.

Fotos: Monika Kochhan



Foto: Karl-Rainer Ledvina

Neue Bartkauz-Henne im Zoo Berlin

Ende 2021 kam langerwartet eine junge Bartkauz-Henne, die 2021 in Saarbrücken schlüpfte. Die Neue und die Berlinerin scheinen sich gut zu verstehen. Der Zoo hält Bartkäuze seit vielen Jahren. Die deutsche Erstzucht gelang 1979. Nachdem die Eltern der Berlinerin verstorben sind, hat sie nun endlich wieder eine Artgenossin zur Gesellschaft.

In Nordeuropa tritt der Bartkauz vornehmlich in dichten Fichten- und Kiefernwäldern auf, gelegentlich in Birkenwäldern.

Aus Verantwortung für Zoo und Tierpark: Die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos

Die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos fühlt sich der wechselvollen Geschichte vom Zoo Berlin und vom Tierpark Berlin verpflichtet und hält die Traditionen beider Institutionen in Ehren. Für die Verwirklichung des Stiftungszwecks werden engagierte Personen und Institutionen gesucht, die sich mit dem Tierpark sowie mit dem Zoo und seinem Aquarium identifizieren. Das vom Spender eingebrachte Vermögen wird unbegrenzt auf Dauer bewahrt. Keine andere Zuwendung oder Vermögensanlage für die Förderung der Hauptstadtzoos kann dieses gewährleisten.

www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Mit Ihrer Hilfe: Ein neues Zuhause für die Lippenbären im Zoo Berlin

Der Zoo Berlin hält seit 1951 Indische Lippenbären (*Melursus ursinus ursinus*). Der in seiner Heimat Südasien stark bedrohte Lippenbär lebt in tropischen Wäldern und in Savannen sowie Graslandschaften von Indien, Nepal und Sri Lanka. Es gibt höchstens noch 7.500 bis 8.500 Lippenbären. Besonderes Merkmal sind die verlängerten und sehr beweglichen Lippen, die auch namensgebend waren.

Da sich Lippenbären normalerweise langsam und plumb bewegen, wurde im 19. Jahrhundert geglaubt, dass sie Faultiere waren. Die fehlenden Schneidezähne im Oberkiefer bekräftigten diese Annahme, sodass man sie als „bärenartige Faultiere“ bezeichnete. Inzwischen steht jedoch fest, dass der Lippenbär ein „echter Bär“ ist. Die sichelförmigen Krallen ähneln denen der Faultiere ebenfalls, sodass im Englischen der Lippenbär „Sloth Bear“ genannt wird, also „Faultierbär“.

Eine der Lieblingsspeisen von Lippenbären sind Termiten, die

sie mit ihrer schmalen und langen Zunge und der verlängerten Schnauze aufsaugen. Neben Termiten fressen sie vorwiegend Früchte, wie Datteln, Mangos, Feigen u.a. Die langen Krallen



an den Füßen sind beim Öffnen von Früchten, aber auch zum Öffnen der Termitenbauten hilfreich. Diese Krallen ähneln durch die sichelförmige Gestalt denen der Faultiere.

Auffällig bei Lippenbären sind auch die verschließbaren Nasenlöcher. Obwohl sie mit den

Kragensbären nicht verwandt sind, ähneln sie sich äußerlich sehr. Die weiße, manchmal auch gelbbraune, Zeichnung auf der Brust trägt zu dieser Ähnlichkeit bei. Das Fell ist bei Lippenbären

schwarz, selten rotbraun bis dunkelbraun.

Die Lippenbären im Zoo Berlin leben auf der sogenannten Anlage der Tropenbären. Nun soll die Anlage für die Lippenbären aufgewertet und umgestaltet werden. Es handelt sich um drei voneinander getrennte Anlagen, bei

denen sich jedoch ein dringender Ergänzungs- und Erneuerungsbedarf ergeben hat. Problematisch ist, dass die vorhandenen Badebecken zu tief sind, sodass die Lippenbären diese meiden. Daher ist die Erneuerung der Badebecken erforderlich.

Weiterhin müssen die maroden Kletterstrukturen erneuert, ausgebaut und erweitert werden. So kann zukünftig auch der Zoo-besucher die Lippenbären bei ihren Streifzügen in größerer Höhe beobachten. Auch soll die Geländemodellierung durch naturnahe Landschaftsgestaltung verbessert sowie der rückwärtige Bereich der Gehege zum Teil mit Holz ausgekleidet werden.

Für dieses Projekt werden 50.000 Euro benötigt. Jede Spende ist eine große Unterstützung, um den Lippenbären ein neues Zuhause zu ermöglichen.

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN: DE04 10070000 00554410 02
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Lippenbär-Anlage



Neu im Tierpark: Guayana-Rotrückensakis

Im Januar zogen aus dem Zoo Belfast zwei männliche Tiere dieser seltenen Primaten in das Affenhaus vom Tierpark Berlin.

Guayana-Rotrückensakis leben in den tropischen Regenwäldern im nordöstlichen Südamerika, wo sie im Bergland von Guayana anzutreffen sind und sich in der oberen Baumschicht aufhalten.

Bei erwachsenen Tieren sind der lange Bart und der Haarschopf kennzeichnend. Die Männchen erreichen eine Kopf-Rumpf-Länge bis zu 46 cm und die Weibchen sind unwesentlich kleiner (bis zu 43 cm).

Der 39 bis 46 cm lange Schwanz

wird bei ihnen nicht als Greifschwanz verwendet. Auf der Nahrungssuche bewegen sie sich auf allen Vieren und stützen sich gelegentlich auf die Hinterbeine. Der Guayana-Rotrückensaki ernährt sich vor allem von hartschaligen Samen und Früchten. Rotrückensakis werden wegen ihres Fleisches gejagt, dennoch gelten sie als nicht gefährdet in ihrem Bestand.

Foto: Monika Kochhan

Beim Stiftungsfonds entscheiden Sie den Zweck

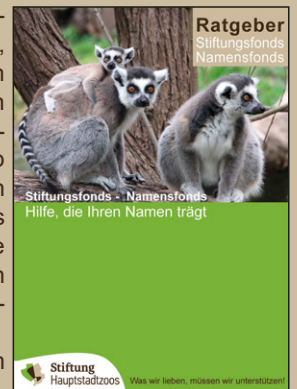
Die Stiftung Hauptstadtzoos bietet seit einiger Zeit die Gründung von Stiftungsfonds oder auch sogenannten Namensfonds an. Dabei handelt es sich um eine Zustiftung, bei der der Stifter den dauerhaften Zweck sowie den Namen des Fonds nach seinem Willen festlegt. **Mehr individuelle und nachhaltige Förderung gab es bisher nicht.**

Mit der Gründung eines Stiftungsfonds legen Sie ganz individuell fest, wo Ihre Hilfe wirkt. Sie bestimmen den Zweck der Förderung oder den Bereich, in dem die Stiftung Hauptstadtzoos tätig sein soll. Schon ab einem Betrag von 5.000 Euro können Sie Ihren eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen. Dieser kann, wenn Sie möchten, jederzeit von Ihnen, Ihren Freunden oder Ihrer Familie aufgestockt werden.

Ihren Fonds können Sie nach dem Zweck (z. B. Elefanten-Stiftungsfonds) oder nach einem besonderen Menschen benennen oder Ihr gemeinnütziges Engagement mit Ihren Namen verbinden (z. B. Helga Musterfrau Fonds).

Auch Vereine, Schulen, Gruppen oder Unternehmen können ihren eigenen Stiftungsfonds gründen. Mit dem Stiftungsfonds haben Sie eine ganz persönliche Form der Zustiftung für die Hauptstadtzoos und verbinden Ihren Namen mit einer dauerhaften guten Tat.

Gerne senden wir Ihnen auch einen Ratgeber zu und vereinbaren mit Ihnen ein individuelles Gespräch.



Stiftung Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125 - 10319 Berlin
Tel. 51 53 14 07
Email. info@stiftung-hauptstadtzoos.de

Kunstwerke in den Hauptstadtzoos:

Das Elefantenmosaik und der bekannte Maler Zdeněk Burian

Als im Jahr 1989 das sogenannte Dickhäuterhaus im Tierpark Berlin eröffnete, beeindruckte es nicht nur durch seine Fläche von 6.000 qm, sondern im Inneren präsentierte sich ein 76 qm großes Mosaik. Unter dem Thema „Die Entwicklungsgeschichte der Rüsseltiere“ hat die Berliner

teuer des David Balfour“ von Robert Lous Stevenson erschien. Es folgten weitere Werke in populär-wissenschaftlichen Publikationen. Selbst während seines Militärdienstes von 1924 bis 1925 war er als Divisionsmaler tätig. Im Jahr 1927 heiratete er Františka Loudová,

Sprache erschien. Es folgten die Bücher „Menschen der Vorzeit“ und „Saurier der Urmeere“, welche ebenfalls in vielen Sprachen, sogar in Chinesisch und Japanisch, erschienen. Mit seinen urzeitlichen Interpretationen erreichte er nunmehr internationale Bekanntheit und es folgten zahlreiche Ausstellungen im Ausland. Er übernahm Aufträge in Deutschland, den USA und in der Schweiz, was in der Zeit des Kalten Krieges keine Selbstverständlichkeit gewesen war. So fertigte er auch für „Grzimeks Tierleben“ Bilder an. Bekannt dürfte er auch vielen Menschen aus der ehemaligen DDR sein, die zur Jugendweihe das Buch „Weltall – Erde – Mensch“ erhielten, in welchem ebenfalls seine Zeichnungen veröffentlicht wurden.

Der Zoo Dvůr Králové hat aufgrund seiner großen Popularität 1983 eine ständige Ausstellung „Entwicklung des Lebens auf der Erde“ eröffnet, die mit über 140 Werken von Zdeněk Burian die größte Ausstellung seiner Werke weltweit ist.

Daher ist es auch schön, dass das beeindruckende „Elefantenmosaik“ im Tierpark Berlin wieder öffentlich präsentiert werden soll. Seit Menschen darüber nachdenken, was vor ihnen war, versuchen sie die vergangene Welt der Fauna und Flora sichtbar zu machen. Dieses macht Dimensionen greifbarer und die evolutionäre Entwicklung erlebbar.

Für die aufwendigen Sanierungsarbeiten vom „Elefantenmosaik“ werden noch Spenden benötigt, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen. Jede Spende ist auch ein Beitrag dafür, dass das Werk von Zdeněk Burian, dessen Namen wir vielleicht bisher nicht kannten, für die Zukunft erhalten bleibt.

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN: DE63 10070000 00554410 07
BIC: DEUTDEBBXX
Betreff: Elefantenmosaik



Künstlerin Ortraud Lerch (1939-2013) dieses beeindruckende Kunstwerk geschaffen.

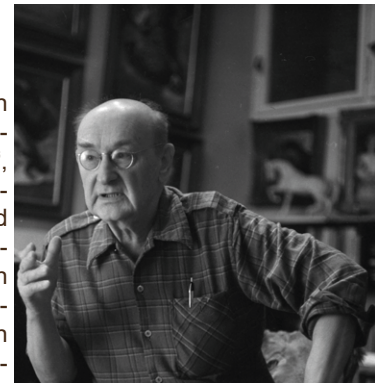
Als Vorlage für die Darstellungen des großen Mosaiks dienten die von Zdeněk Burian (1905-1981) geschaffenen Illustrationen. Er darf als einer der international bekanntesten Zeichner und Grafiker von prähistorischen Tieren gelten. Geboren wurde der tschechische Maler in Kopřivnice (Mähren), wo er bis heute als Ehrenbürger verehrt wird. Mit vierzehn Jahren trat er in die Akademie der Künste ein, beendete die Ausbildung jedoch nicht. Mit gelegentlichen Arbeiten auf Baustellen, als Waldarbeiter oder auch als Schaufenstergestalter verdiente er seinen Unterhalt. Sein zeichnerisches Talent und verschiedene Techniken entwickelte er in dieser Zeit autodidaktisch weiter, wobei die vielen Aufenthalte in der Natur seine realistische Darstellungskunst beförderten.

1921 nahm er eine Stellung bei der Zentralen Arbeiterbuchhandlung und Verlag Prag an, wo im selben Jahr sein erstes illustriertes Buch „Die Aben-

mit der er eine Tochter hatte.

Ab 1930 illustrierte er für den tschechischen Buchmarkt, wobei er neben tschechischen Autoren auch die Bücher von Karl May, Jules Verne, Alexander Dumas, Jack London u.v.m. illustrierte. In dieser Zeit begann er auch, die prähistorische Pflanzen- und Tierwelt zu illustrieren. Spätestens seit dem ist sein Name untrennbar mit unserer Vorstellung über Dinosaurier und Mammuts verbunden, indem er die Entwicklung des Lebens vom Präkambrium bis in die Jungsteinzeit auf Papier brachte. Jedenfalls die Vorstellung von dieser Entwicklung und dem damaligen Leben.

1935 gewann der Paläontologe Josef Augusta (1903-1968) Zdeněk Burian für die Gestaltung seiner Bücher über prähistorische Menschen und ausgestorbene Tiere und Pflanzen. Es folgten verschiedene öffentliche Ausstellungen und Illustrationen in Fachpublikationen. 1956 erscheint dann das erste internationale Buch „Tiere der Urzeit mit den Illustrationen von Zdeněk Burian“, welches zuerst in deutscher



Es kommt auf das Detail an: Eine Futter-Raufe für die Thüringer Waldziegen

Die Thüringer Waldziege ist eine inzwischen sehr seltene Haustierrasse, die um 1900 im Thüringer Wald entstand. Wichtige Voraussetzungen für ein hohes Maß an Tierwohl ist die Haltungsumgebung. Dabei kommt es auf das Gesamtkonzept ebenso an wie auf die Details. Zu diesen Details gehört die Einrichtung der Tieranlagen, die mit einer möglichst attraktiven „Möblierung“ ausgestattet werden sollten. Hierzu zählt unter anderen auch die Futter-Raufe. Daher benötigen die Thüringer Waldziegen eine neue Raufe, die insgesamt 3.000 Euro kostet. Jede Spende stellt eine große Hilfe für die Umsetzung dieses Projekts dar und hilft zur Verbesserung des Tierwohls.

Spendenkonto: Deutsche Bank - IBAN: DE36 1007 0000 0055 4410 08
BIC: DEUTDEBBXXX - Betreff: Thüringer Waldziege

Architektur in der Tierwelt: Behausungen von Tieren

Die Behausungen von Hornissen, die an ein Papierschlösschen erinnern, oder die Wasserburgen der Biber oder auch die Baumhöhle der Spechte sind Meisterwerke der tierischen Architektur. Es gibt jedoch noch eine Vielzahl anderer Baumeister in der Tierwelt.

Der verschiedensten Tiere graben, weben, mauern oder gestalten aus verschiedenen Materialien ihre Behausungen. Dabei schützen die Nester, Höhlen oder unterirdischen Gänge vor Feinden, vor Kälte oder auch Hitze. Sie sind aber auch ein sicherer Ort, um Nachwuchs aufzuziehen.



Wahre Luftschlösser bauen sich Vögel mit ihren Vogelnestern, die außen stabil und innen ausgepolstert sind, und sich so für die Eiablage hervorragend eignen. Dabei bauen die Vogeleltern die Nester mit ihren Schnäbeln und Krallen. Besonders ausgefeilt bevorzugen es die Rauchschnalben, die, wie viele andere Vögel auch, aus Gras, Stroh und Lehm ihre Nester bauen. Um die Kanten im Innenraum abzurunden, drehen sich die Rauchschnalben mehrfach um sich selbst. Als



Ausstattung dienen Federn und Haare, die die Schwalben zusammetragen.

Afrikanische Webervögel knüpfen sich aus landes Pflanzfasern regelrechte schwingende Hängematten. Zum Star-Architekten in der Vogelwelt gehören die Laubenvogelmännchen, die lediglich für die Paarung eine „Liebeslaube“ anfertigen, um so das Weibchen anzulocken.



Aber auch die Insekten sind wahre Architekten bei den Behausungen. Termiten können bis zu sieben Meter hohe Türme bauen. Proportional gesehen sind diese Wohntürme vier Mal so groß wie das Empire State Building in New York. Die aus Erde, Sand oder Lehm gefertigten Hochhäuser haben darüber hinaus ein großes unterirdisches Gewölbe. Hierzu zählt auch ein Belüftungssystem, welche die Termitenkolonie ständig mit Sauerstoff versorgt. In diesen Behausungen bauen die Termiten, ähnlich wie auch die Blattschneiderameisen, Pilze an, die auf kompostähnlichen Haufen wachsen. Diese vitaminreichen und eiweißhaltigen Pilze dienen als Nahrung für den Nachwuchs.

Hornissen und Wespen bauen ebenfalls mehrstöckige Gebäude, in denen der ganze Staat Platz hat. Hierfür verwenden sie

eine papierartige Masse, die sie aus Holzfasern und Speichel herstellen.



Aber die Bauten in der Tierwelt dienen nicht nur als Schutz- und Aufzuchtort. Einige Tierarten errichten auch Gruben oder Netze, um Nahrung zu erbeuten. So flechtet die Spinne ein klebriges Netz, um Beute zu erobern.

Der Ameisenlöwe ist ebenfalls ein anderer Fallensteller. In sandigen Böden baut die kleine Insektenlarve der Ameisenjungfer trichterförmige Gruben. Hierzu gräbt sich der Ameisenlöwe in immer enger werdenden Spiralen in den Sand. Dabei entsteht ein Trichter, dessen Rand für Ameisen zur tödlichen Rutschpartie



wird. In der Mitte des Trichters wartet der Ameisenlöwe, der obendrein Sandladungen nach oben schleudert, um die Beute an der Flucht zu hindern.

Gerade in urbanen Bereichen kommt es für Insekten und Vögel zur Wohnungsnot, da ihre Bauplätze, wie Wildwiesen oder abgestorbene Bäume, verschwinden. Daher sind sie oftmals vom Aussterben bedroht. Durch Anbringen von Nistkästen, Anlegen von Teichen oder Hecken kann der Mensch einen Beitrag zum Überleben der Fauna leisten.

Tierisches Wissen: Woher kommt der Ausdruck „sich eine Eselsbrücke bauen“?



„Eine Eselsbrücke“ baut man sich im Deutschen gerne, um sich komplizierte Sachverhalte besser merken zu können. Oftmals sind diese lustig.

Woher kommt aber diese Redewendung eigentlich? Esel wissen sehr genau, was sie wollen und besonders, was sie nicht wollen, zum Beispiel durch einen Bach oder Fluss zu gehen. Wollte man in früheren Zeit mit dem Esel trotzdem auf die andere Seite vom Bach kommen, half oft nur eine provisorische Brücke. Dieses Bauen der Brücke stellte einen Aufwand dar, der notwendig war, um zum Ziel zu kommen.

Bereits in der europäischen Philosophie des Mittelalters benutzte man dieses Bild, um den Begriff „ein Mittel zum Zweck“ zu beschreiben.

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125, 10319 Berlin

V.i.S.d.P.: Thomas Ziolk
Auflage: 1.000 Stück

Tel. 030-51 53 14 07
info@stiftung-hauptstadtzoos.de
www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank
IBAN: DE58 10070000 00554410 00
BIC: DEUTDE33XXX

Zwillinge bei den Kleinen Maras im Tierpark Berlin geboren

Anfang Februar gab es zweifachen Nachwuchs bei den Kleinen Maras im Tierpark Berlin.

Der Kleine Mara, auch Kleiner Pampashase oder Zwergmara genannt, lebt in Familiengruppen von bis zu vier Tieren, die aus einem monogamen Pärchen und dessen Nachwuchs bestehen. Zwergmaras bewohnen trockene Flachlandgebiete in Südamerika mit wenig Bewuchs. Bei Gefahr ziehen sie sich in Erdhöhlen

zurück, die sie entweder selbst graben oder von anderen Tieren übernehmen.

Kleine Pampashasen haben eine Tragzeit von ca. 77 Tagen und bringen meist ein Jungtier, selten zwei, zur Welt. Dieses ist schon voll behaart und kann bereits sehen und laufen. Kurz nach der Geburt haben die Jungtiere ein Gewicht von ca. 200 g und werden die ersten vier Wochen gesäugt. Foto: Monika Kochhan

